

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausgeworfene Geld dem Schweizerischen Gewerbe-Verbande abliefern würden, ginge in einem einzigen Jahre soviel ein, dass die Finanzfrage für den Verband und für unsere «Schweizer. Gewerbe-Zeitung» auf viele Jahre hinaus geregelt wäre.

Es ist unsere Pflicht, die Mitglieder vor den immer mehr zunehmenden Reklameschwindeleien und Misständen zu warnen. Aus diesen Gründen hat der Glarner Gewerbeverband dem Kantonalen Gewerbesekretariat eine Reklame-Beratungsstelle angegliedert. Aber die Mitglieder sollten sich oben vor dem Reklamebeschluss beraten lassen und nicht erst nach der Auftragserteilung, dann ist's zu spät. E. W.

VERBANDSNACHRICHTEN

Sektion Zürich des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform. Am 29. Oktober 1932 fand im Limmathaus, Zürich 5, die zweite diesjährige Delegiertenversammlung statt. Es wurden zwei Referate gehalten. Herr Dr. Leupold, Präsident der Sektion Basel des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform, Basel, sprach über den Entwurf zum neuen Genossenschaftsrecht im Schweiz. Obligationenrecht und sodann Herr Bezirksrichter J. Peter, Präsident der Familienheimgenossenschaft Zürich, Zürich 3, über die Auszahlung der Anteile bei Uebertritt in andere Baugenossenschaften.

Ueber beide Referate soll in späteren Nummern des «Wohnens» ausführlicher berichtet werden.

Dem zweiten Referate über die Auszahlung der Anteile folgte eine reichlich benützte Diskussion, wobei sich ergab, dass bei normalen Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkte der möglichst raschen Auszahlung der Anteile bei Uebertritt in eine andere Baugenossenschaft keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollten; bei Verschlechterung der Lage auf dem Wohnungsmarkte müssten sich die Genossenschaften aber an die oft etwas strengeren Bestimmungen der Statuten betr. Kündigungsfrist halten. Ferner wurde in dieser Sache diskutiert über Gegenrechtserklärungen, Abtretung des Anspruchs gegenüber der alten Genossenschaft an die neue, Verpfändung der Anteile, die Verzinsung der Anteile, die Verzinsung vom Momente des Uebertrittes durch die neue Genossenschaft etc. Dabei zeigten sich aber eine Reihe von praktischen Schwierigkeiten, sodass die Versammlung beschloss, den Genossenschaften keine direkten Direktiven zu geben, sondern lediglich zu empfehlen:

1. Es möchten die der Sektion Zürich angeschlossenen Baugenossenschaften bei Uebertritt eines Genossenschafters in eine andere gemeinnützige Baugenossenschaft mit der Auszahlung der Anteile kulant verfahren, da solche Uebertritte oft durch die Verhältnisse begründet sind (bisherige Wohnung ist zu klein oder zu gross geworden, Verlegung des Arbeitsortes etc.) und man den Willen des Genossenschafters, auch fernerhin einer Genossenschaft anzugehören, respektieren soll.

2. Auch hinsichtlich der Verzinsung der Anteilscheine möchte aus den gleichen Gründen dem übertretenden Genossenschaftler entgegengekommen werden.

HOF UND GARTEN

Mitte November sollte die Ernte der Blattgemüse unter allen Umständen beendet sein. Gemüsesaaten und Pflanzen, die draussen überwintern sollen, werden als Schutz gegen den Frost bis an die Herzblätter mit Kompost oder Sand angehäufelt. Bei offenem Boden können Karotten angesät werden, die dann im Frühjahr erntereif sind. Im Obstgarten sind die Bäume zu kalken und die Baumscheiben zu hacken. Im Blumengarten sind die Rosen niederzulegen und einzudecken.

LITERATUR

Neues von Gobi Walder.

Der beliebte Zürcher Humorist bereitet uns eine freundliche Ueberraschung. Er hat einige Kinderbücher verfasst, die man zu den liebenswürdigsten Festgaben zählen darf. Gerade auf dem Gebiete des Kinderbuches sind wir allzusehr auf Import angewiesen und vielfach kommt kunterbunte lithographische Massenware für Weihnachten und Ostern über die Grenze. Das schweizerische Kinder- und Jugendbuch verdient daher nachdrückliche Empfehlung und Anerkennung. Besonders wenn es sich so hübsch präsentiert wie diese vier neuen Hefte. Zwei davon sind in Grossformat gehalten und betiteln sich «Für Chind und Bueb!» und «Chind, lueg und los». Die reizenden Verse von Gobi Walder sind in ansprechender Mundartform gehalten und lassen von vorneherein nichts Fremdes und Gekünsteltes aufkommen. Die schönen ganzseitigen Bilder stammen von Tamara Ramsay und sind ausserordentlich einprägsam und natürlich. Es lebt viel Poesie in diesen Heften, die aus der Kinderwelt erzählen und die Phantasie der Kinder in vielseitiger Weise anregen. Der Neuland-Verlag A.-G. Zürich hat diesen Kinderbüchern eine vorzügliche Ausstattung angedeihen lassen, ebenso den beiden in kleinerem Format gehaltenen Heften, die eine Fülle unterhaltender Dinge aus dem Kinderleben erzählen und in ihrer lustigen Bilderfülle die Kleinen und wohl manchmal auch die Grösseren in ansprechender Weise beschäftigen können. Der Preis dieser Kinderbücher (Fr. 1.50 und Fr. 1.—) ist sehr niedrig gehalten.

So urteilt Dr. H. Briner in der «Estrade» über diese reizenden Bilderbücher, die unter jedem Weihnachtsbaum liegen sollten, der schweizerischen Kindern leuchtet.

Velhagen & Klasings Monatshefte.

«Der dumme Zufall» heisst eine interessante Plauderei, in der allerlei unbekannte und für die Weltgeschichte entscheidende Kleinigkeiten ans Licht gezogen werden, Dinge, die in keiner Historie stehen, die aber dem Novemberheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften eine besondere Anziehungskraft verleihen. Die schöne Zeitschrift prangt auch diesmal wieder im Schmuck herrlicher bunter Bilder von Künstlerhand: Das Werk des Malers Magnus Zeller wird vor dem Leser ausgebreitet; die Herrlichkeiten von Wilhelmshöhe laden zum Genuss. Wir reisen weiter in fremde Häfen, hinüber nach La Paz in Bolivien und lernen unter kundigster Führung sonderbare Menschen, Verhältnisse und Dinge kennen. Grossmann der Berliner Zeichner, schildert uns mit Bild und Wort eine interessante Reihe berühmte Aerzte. Ludwig Fuldas Erinnerungen an seine Studienzeit lenken den Blick auf die Romane und Novellen des Heftes. Walter Julius Bloems packender und heiterer Zeitroman geht zu Ende. Neben ihm stehen ausgezeichnete Novellen. Rundschauen über Bücher, Theater, Kunstgewerbe streuen ihre willkommenen Anregungen aus.

CETE Gardinenträger

Früher schlugst Du mit Bedauern
Grosse Löcher in die Mauern
Nimm Cete Gardinenträger
Frei bist Du von allem Aerger!

1231



Alleinverkauf
Prospekt durch

F. Bender. Eisenwaren, Tel. 27.192, Oberdorfstr. 9 u. 10, Zürich

Heinrich Winkler, Adliswil

Mech. Schreinerei und Glaserei

**Kilchbergstrasse
608 und 640**

Telephon 46

Der neue Pestalozzi-Kalender. Preis mit dem Schatzkästlein Fr. 2.90 (Verlag Kaiser u. Co., Bern).

Wieder leuchten uns in frohen Farben die Bändchen des Pestalozzi-Kalenders (Ausgabe für Schüler und für Schülerinnen) auf dem Redaktionstisch entgegen. Was steckt wohl an neuen, köstlichen Bildern, an Geschichten und Berichten im Kalender und im beigegefügteten «Schatzkästlein»? So fragt man sich selber voll Wissbegier. Für Buben und Mädchen aber ist die Frage von brennendem Interesse. Sie kennen alle das Buch, das so manche frohe Stunde bereitet, so manchen nützlichen Wink gibt für die Arbeit in Schule und Freizeit, für Unterhaltung und Spiel. Der Pestalozzikalender ist der Schweizerjugend ja einfach unentbehrlich geworden. Der neue Jahrgang wird mit seinem reichen, gediegenen In-

halt wiederum helle Begeisterung wecken und dem Buch Freunde werben. Der niedrige Preis sollte die Anschaffung wohl möglich machen.

Tagungsbroschüren.

Die vom Schweiz. Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform anlässlich seiner Tagung vom 4./5. Juni 1952 in Zürich herausgegebenen Broschüren können weiterhin bezogen werden bei der Geschäftsstelle der Sektion Zürich, Amtshaus 1, Bahnhofquai 3, Zürich 3. Es sind dies die vom Hochbauamt der Stadt Zürich verfasste Broschüre «Kommunaler und gemeinnütziger Wohnungsbau» und die Broschüre des Stadtpräsidenten, Herrn Dr. Klöti, «Gemeinnütziger Wohnungsbau und städtische Finanzen».

Allerlei Wissenswertes für die Frau

Wie muss eine gute Ehefrau sein?

«Was muss ich tun, um eine gute Ehefrau zu sein?» fragte einmal eine amerikanische Braut einen Ehesachverständigen. Die Antwort lautete:

An erster Stelle muss die Frau, die ihrem Manne eine gute Ehefrau sein will, ihm ein gemütliches Heim schaffen und gutes Essen. Wenn ein Mann heiratet, vertraut er seinen Magen, seine Nerven und seinen Verstand der Sorgfalt seiner Frau an. Und die Frau kann ihren Mann immer bei guter Laune erhalten, wenn sie ihm ein ruhiges, gemütliches Heim bereitet, in das er abends, nach des Tages Arbeit, gern zurückkehrt; dazu ein schmackhaftes Essen, das ihm Genuss bereitet. Sie kann aber auch alles verderben, wenn sie ihn mürrisch oder mit Klagen empfängt, und schlecht zubereitete Speisen aufischt. Für den Mann, der gut versorgt wird und der durch seine Frau ein geselliges, häusliches Leben genießt, gibt es keine Grenzen in seiner Arbeitstätigkeit. Er ist immer schaffensfreudig. Aber keine noch so Nerven und kein noch so gutes Gemüt können auf die Dauer immer und immer wieder Streit, Zank und Klagen vertragen.

Ein Frühstück mit unschmackhaftem Brot und schlechtem Kaffee oder Tee hat schon manchen Mann so missgestimmt, dass er nicht die Kraft besass, etwas zu unternehmen, das ihm Ehre und Geld eingebracht hätte. Zank und Streit mit der Frau haben schon manchen Mann dazu gebracht, dass er, in gereizter Stimmung, es für immer mit seinem Vorgesetzten verdorben oder seinen besten Kunden beleidigt hat. Wenn die Frau dem Manne helfen will, muss sie ihm ein Heim bereiten, wo sein ermüdeten Körper und seine angestrengten Nerven ausruhen können.

Weiter muss die Frau ihren Mann immer wieder auf neue für sich gewinnen. Die hübschen Kleider, das freundliche Lächeln haben noch ebensoviel Wert als vor der Ehe. Der Mann sieht das auch jetzt noch, und empfindet es angenehm, wenn seine Frau sich für ihn hübsch kleidet. Es ist nicht immer gut für die Frau, sparsam zu sein. Viele Männer müssen ein wenig angeregt, einige auch manchmal etwas kräftiger angestossen werden auf dem Wege zum Erfolg. Mancher

Mann ist Millionär geworden, weil er Tag und Nacht schaffen musste, um den Ansprüchen seiner Frau genügen zu können.

Allerlei von schönen Haaren.

Gerade in der Zeit des Bubikopfes ist es von grossem Wert, über recht schöne Haare zu verfügen. Gepflegte, weiche, volle Haare sind wohl das Streben einer jeden Frau. Aengstlich sollten wir über unseren Haarwuchs wachen, denn nicht nur vom Standpunkt der Schönheit und der Eitelkeit ist gepflegtes Haar erstrebenswert; auch gesundheitliche Momente sprechen hier mit. Oft stehen Haar- und Körperkrankheiten in engster Verbindung. Zum Beispiel haben wir häufig nach Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Typhus, Gelenkrheumatismus, Haarausfall und Haarschwund. Doch nach richtiger Pflege lässt sich das wieder beheben und die Haarfülle kehrt wieder.

Jedes Haar muss individuell behandelt werden. Vor allem achte man auf eine gesunde Kopfhaut. Durch regelmässige Kopfmassage, die leicht selbst ausgeführt werden kann, wird die Blutzirkulation angeregt. Reichliches und oftmaliges Bürsten ist für jedes Haar gut. Für sehr zweckmässig halte ich auch das Weglassen der Kopfbedeckung, damit der Luft freier Zutritt gewährt wird. Wöchentliche Kopfwäsche ist zuviel; allerhöchstens alle 14 Tage oder 3 Wochen. Dazu verwende man eine einfache milde Seife; sehr empfehlenswert ist das Nachspülen mit Kamille. Dies verleiht dem Haar den so beliebten Goldton. Wer es machen kann, trockne das Haar nach der Wäsche auf natürlichem Wege, das heisst, an der Luft oder an der Sonne. Dadurch wird das Haar besonder schön und voll und es ist auch für den Haarboden von grossem gesundheitlichen Wert.

Das frühzeitige Ergrauen lässt leicht auf schlechtes Haar schliessen. Meistens ist es eine Familieneigentümlichkeit. Trotz der sorgfältigsten Pflege kann man dagegen nichts machen. Gepflegte graue Haare können oft wundervoll wirken, ja faszinieren. Also braucht sich die Frau, die allzu schnell graue Haare bekommen hat, keine Sorge zu machen; auch damit oder gerade damit kann sie noch die schönsten Eroberungen machen.



Genossenschaft Hammer

Zürich 3 Binzstr. 2 - Tel. 53.037

Bauschlosserei - Autogen. und elektrische
Schweisserei - Eisenmöbel - Rolläden - Storen
Garage - Kipptore (Patente „Hammer“ und
„Eclair“) - Reparaturen. 1401

ERNST MEIER, ZÜRICH 6

DEKORATIONS- und FLACHMALEREI

Bureau: Milchbuckstr. 30 - Atelier: Stolzstrasse 5 - Tel. 45.446
Für prompte und solide Ausführung wird garantiert 1347

F. WIEDENMANN

Malergeschäft

1409

Zürich 3 Dubsstr. 41 Telephone 52.395
Werkstatt: Zurlindenstr. 78

HCH. GUYER, Sanitäre Anlagen, Zürich 7

Zentralheizungen, Wasser, Schwemmkanalesationen, Gas

Spyrstr. 2
Tel. 41.356